

## Zusammenfassung Endbericht

**Pilotprojekt: Transkulturelle Gewaltprävention und Gesundheitsförderung durchgeführt von "samara-Verein zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt" 01.07.2011 – 30.06.2015**

**Setting:** 6 Pilotvolksschulen, Kinderuniversität Wien, 2 Pädagogischen Hochschulen in Wien

**Zentrale KooperationspartnerInnen :** Pädagogischen Hochschulen und Stadtschulrat von Wien.

**Ziele:** Wenn Kinder erleben, dass ihre Grenzen geachtet werden und sie ohne Gewalt aufwachsen, können sie selbst später zu einer Gesellschaft beitragen, die frei ist von Rassismus, Vorurteilen und Benachteiligung. Das Projekt an Volksschulen und Pädagogischen Hochschulen Wiens versteht sich als Beitrag zur Professionalisierung des Schulsystems im Umgang mit Gewaltprävention, Interkulturalität und Inklusion.

## WICHTIGSTE PROJEKTAKTIVITÄTEN

- **Projektschulen:** 216 Workshops für Kinder, 33 LehrerInnenfortbildungen, 39 Informationsabende für Eltern/ Geschwisterkinder, 428 Beratungsgespräche für Kinder/ Eltern/ LehrerInnen
- **Kinderuniversität Wien:** 3 Workshops für Kinder
- **Pädagogische Hochschulen:** 3 Lehrveranstaltungen für LehrerInnen
- **Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen:** Weiterbildung für ExpertInnen mit "Respect me/Scotland's Anti Bullying Agency"
- **Abschlussveranstaltung** mit dem "Fonds Gesundes Österreich" als Vertreter des "Bundesministeriums für Gesundheit", der "Bundesministerin für Bildung und Frauen" und 100 Gästen
- **Study Visits:** Besuch von 27 Organisationen in Berlin, Budapest, Edinburgh, Glasgow, Jerusalem, London, Stirling und Stockholm
- **Elternbildung:** 4 (Online-) Fachpublikationen
- **für PädagogInnen und MultiplikatorInnen:** Handbuch

## WICHTIGSTE PROJEKTERGEBNISSE

**1. Das Projekt wird an zwei Schulen zum Selbstläufer:** Am Erfolgreichsten war das Projekt an zwei der Projektschulen, die „Transkulturelle Gewaltprävention“ 3 Jahre als Schwerpunktthema der Schule im Rahmen der Qualitätsinitiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ gewählt haben. Die Vorbildfunktion für andere Schulen in Österreich ist von Bedeutung.

**2. Die Kinder aller Projektklassen** konnten als Multiplikatoren für Gewaltprävention und Antidiskriminierung gewonnen werden. Die Projektziele bei den SchülerInnen wurden größtenteils erreicht. Der stärkste Kompetenzzuwachs wurde in den Zielkategorien: „Sprache über Gefühle zu sprechen“, „Respekt vor kultureller Vielfalt“ (mit Einschränkung im Bereich Gender), „weniger Vorurteile gegenüber SchulkollegInnen“, „Steigerung des Selbstwertgefühls bei benachteiligten Kindern“ erreicht.

**3. Die angestrebte Sensibilisierung und Qualifizierung der LehrerInnen** wurde in überwiegendem Maß erreicht. Die Mehrheit der LehrerInnen kann Elemente des Projekts in den Unterricht übernehmen. Das Thema Gewalt wird seltener bagatellisiert, als noch zu Projektbeginn.

**4. 84% der Eltern im Projekt** wünschen mit Projektende, dass es dieses Projekt für alle Volksschulkinder in Wien geben soll.

**5. Transferierbarkeit ins Ausland:** 2015 haben KollegInnen in London begonnen unser in Europa einzigartiges Projektmodell aufzubauen.